

# JAHRES BERICHT 2018



**IAMANEH Schweiz | Suisse**

Gesundheit für Frauen und Kinder  
Santé pour femmes et enfants

## Organisation → S. 3

Im Zeichen des 40-jährigen Jubiläums

Vorstand und Team

Das haben wir erreicht

## Westafrika → S. 6

Projekte:

Mali

Togo

Senegal

Burkina Faso

## Westbalkan → S. 10

Projekte:

Bosnien-Herzegowina

Albanien

## Spenden → S. 13

Danke

Impressum

## Finanzen → S. 14

Bilanz

Betriebsrechnung

Kommentar

## Editorial

# IAMANEH Schweiz wird 40! Ein historischer Rückblick.

### Liebe Mitglieder

### Liebe Spenderinnen und Spender Sehr geehrte Damen und Herren

Das Jahr 2018 stand für IAMANEH Schweiz ganz im Zeichen des Jubiläums. IAMANEH Schweiz wurde vor 40 Jahren als Teil eines internationalen Netzwerkes gegründet. Initiator war der angesehene Gynäkologe Hubert de Watteville aus Genf. Seine Vision war es, Müttern, die in benachteiligten Verhältnissen lebten, rund um die Schwangerschaft und Geburt zu helfen. Dies bildet 1978 den Ausgangspunkt des Vereins.

In ihren Anfängen basierte das Engagement auf privaten Initiativen und persönlichen Kontakten. IAMANEH führte damals diverse Projekte in mehreren Ländern auf verschiedenen Kontinenten durch. Die Projekte entstanden aus einem persönlichen Bezug der Vorstandsmitglieder und wurden mit viel Herzblut und Freiwilligenarbeit umgesetzt.

Ein wichtiger Schritt in Richtung Professionalisierung war ein Beschluss des Vorstandes im Jahr 1996. Der Verein erhielt eine Geschäftsstelle und Fachpersonen für die Betreuung der Projekte. Zugleich wurde eine klare Trennung von strategischen und operationellen Aufgaben zwischen dem Vorstand und der Geschäftsstelle vollzogen. Ermöglicht wurde dies massgeblich durch die Basler Singenberg-Stiftung, die damals wichtigste Finanzgeberin.

Es folgten Jahre der Vertiefung der Partnerschaft mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), die ebenfalls ein grosses Interesse an der Thematik der repro-

duktiven Gesundheit zeigte. Diese Kooperation trug wesentlich zur Weiterentwicklung von IAMANEH bei. Denn sie nötigte die Organisation, sich an neuen Vorgaben zu orientieren und inhaltlich neue Akzente zu setzen.

Vierzig Jahre später sind wir eine professionelle Entwicklungsorganisation mit Schwerpunkt sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte sowie genderbasierte Gewalt. Im Jubiläumsjahr war die gemeinsam mit der DEZA initiierte Konferenz MenMove Sinnbild des Engagements von IAMANEH in Richtung einer geschlechtergerechten Gesellschaft.

Im Namen des Vorstandes danke ich Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung und freue mich, wenn Sie sich weiterhin für IAMANEH engagieren!

IAMANEH Schweiz



Dr. Dagmar Domenig  
Präsidentin



# ORGANISATION

## Im Zeichen des 40-jährigen Jubiläums

Auftakt zu unserem 40-Jahre-Jubiläum gab die internationale Fachkonferenz Men Move, die wir gemeinsam mit der DEZA organisiert haben. Die gut besuchte erste Konferenz in der Schweiz über «Engaging Men and Boys» (EMB) stellte einen Meilenstein in der aktuellen Diskussion über EMB in Gender und Entwicklung dar. Während der Performance der Sängerin Dobet Gnahoré aus der Elfenbeinküste konnten wir auf ganz persönliche Art mit unseren Partnerorganisationen, Mitgliedern und SympathisantInnen unseren Jahrestag feiern. Ebenso intensiv war das Partnertreffen mit Vertretungen aller Partnerorganisationen. Während fünf Tagen wurde zusammengearbeitet, geplant, ausgetauscht und voneinander gelernt.

In der zweiten Jahreshälfte fand zum dritten Mal das Filmfestival «frauenstark!» statt. Rund 600 Zuschauer – eine massive Zunahme gegenüber 2017 – besuchten die neun spannenden Filme zum Thema «Männlichkeitsvorstellungen und Gewalt». Der Basler Slam-Poet, Schauspieler und Musiker Laurin Buser eröffnete das Festival vor ausverkauften Rängen im kult.kino Atelier an der Premiere-Vorstellung von «#Female Pleasure». Fast 500 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II besuchten die kostenlosen Schulvorführungen des Films «Goliath» und diskutierten mit einer Fachperson von maenner.ch. Die Rückmeldungen – der Lehrpersonen wie auch des Festival-Publikums – waren sehr positiv.

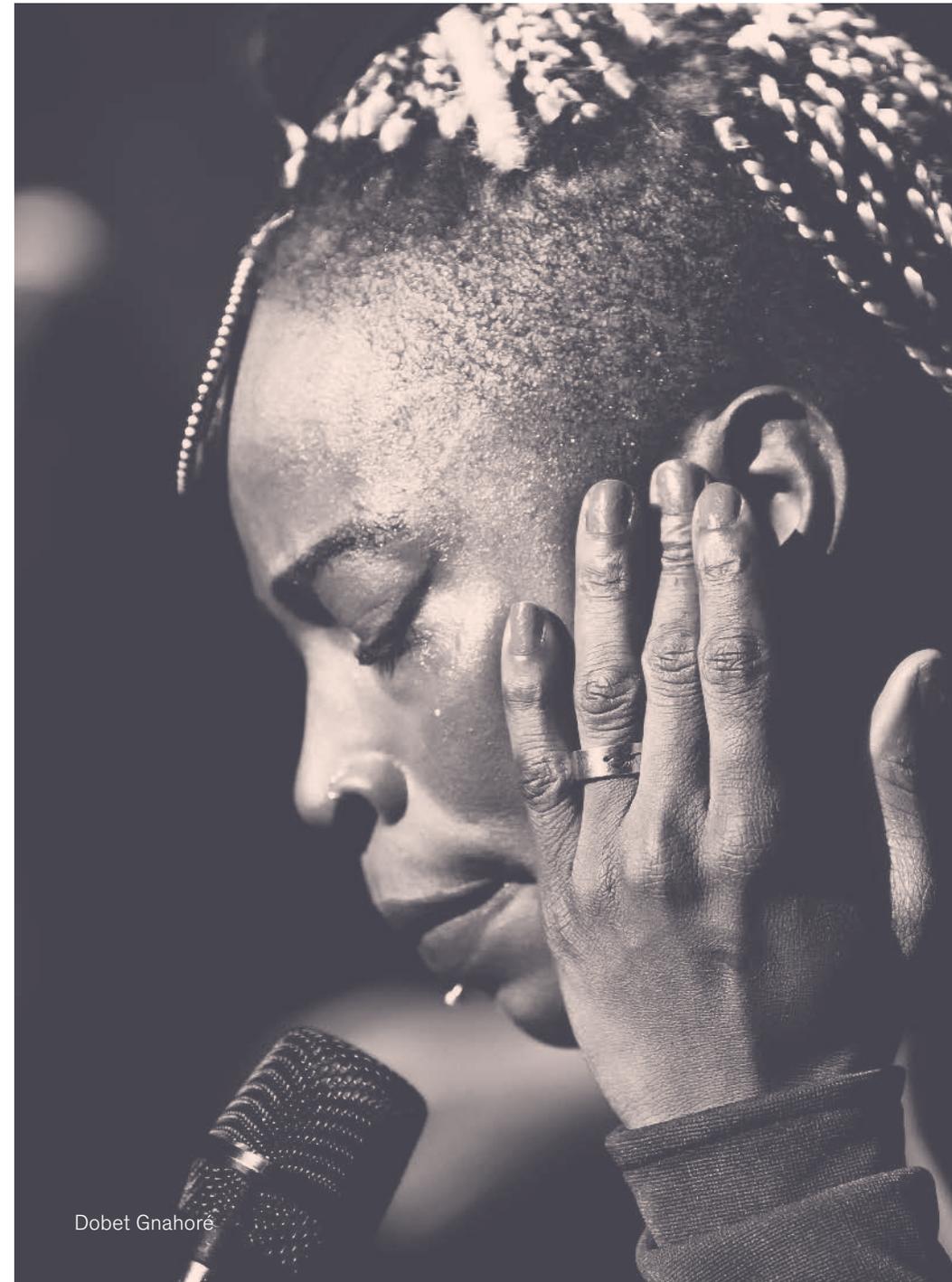
### Willkommen und Abschied

Schlagzeilen machte IAMANEH nicht nur aufgrund des Jubiläums. Auch die Anstellung des ersten männlichen Mitarbeiters, Riccardo Turla,

kam in die Zeitung mit dem Titel «Ein Team aus lauter Frauen schenkt sich einen Mann». Er verstärkt seit März 2018 den Bereich Kommunikation und Fundraising. Ende 2018 hat uns Maja Loncarevic verlassen. Sie war über 14 Jahre bei IAMANEH für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Westbalkan-Programms verantwortlich. Sie hat massgeblich dazu beigetragen, dass IAMANEH mit «Engaging Men and Boys» sowie der Täterarbeit in der Entwicklungszusammenarbeit eine Pionierrolle eingenommen hat. Ihr ist auch der grosse Erfolg unserer Konferenz «Men Move» zu verdanken. Alexandra Nicola wurde die Bereichsleitung «Internationale Programme» übertragen, Isabelle Jost die Programmverantwortung für Bosnien-Herzegowina und Albanien. IAMANEH trauerte 2018 ausserdem um zwei eng mit der Organisation verbundenen Wegbegleiter: Hartmann P. Koechlin, Mitbegründer und Mentor unseres Vereins, und Sally Bodoky-Koechlin, seine Tochter und langjähriges Vorstandsmitglied.

### Gremienarbeit

Der Vorstand ist besonders gefordert beim Erarbeiten der Strategie 2021–2024: Die von der DEZA kommunizierte neue Ausgestaltung ihrer Partnerschaften mit Schweizer Entwicklungsorganisationen stellt anspruchsvolle Anforderungen. Der Vorstand wird sich daher auch 2019 intensiv mit der strategischen Neu-Ausrichtung der Organisation befassen müssen. Der Oxfam-Skandal ging auch an IAMANEH nicht spurlos vorbei. Er stellte wieder die Frage nach den Ansprüchen an das Verhalten von Mitarbeitenden von Entwicklungs- und Hilfsorganisationen in den Raum. IAMANEH hat darum seine Instrumente zur Vorbeugung von Fehlverhalten geprüft und verstärkt.



Dobet Gnahoré

# Vorstand und Team

Stand März 2019



## Vorstand

**Dagmar Domenig** Juristin, Pflegefachfrau, Sozialanthropologin, Olten, *Präsidentin, seit 2015*

**Claudia Kessler** Ärztin, Oberwil, *Vize-Präsidentin, seit 2014*

**Philippe Waegeli** Controller, Basel, *Kassier, seit 2012*

**Noemi Steuer** Ethnologin, Basel, *Mitglied, seit 2006*

**Beatrix Sonderegger** Kommunikationsfachfrau, Basel, *Mitglied, seit 2009*

**Karin Mader** Beraterin für verantwortungsvolle Unternehmensführung, Fribourg, *Mitglied, seit 2016*

**Osman Besic** Master of Public Health, Dipl. Sozialarbeiter, Politologe, Jegenstorf, *Mitglied, seit 2016*

## Unterstützungskomitee

**Hans Bossart** Gynäkologe, Epalinges

**Fanny Matthey** Hebamme, Savigny

**Christoph Noelpp** Jurist, Honorarkonsul von Mali, Basel

**Marcel Tanner** Epidemiologe, Basel

**Edith Thomsen** Hebamme, Pully

**Hugo Wick** Kinderarzt, Basel

## Team

**Magdalena Urrejola** Geschäftsführerin, 65 %

**Alexandra Nicola** Bereichsleiterin Internationale Programme, 70 %

**Manuela Di Marco** Bereichsleiterin Kommunikation & Fundraising, 70 %

**Maja Hürlimann** Programmverantwortliche Senegal und Burkina Faso, 50 %

**Isabelle Jost** Programmverantwortliche Bosnien-Herzegowina und Albanien, 80 %

**Clarina Bianchi** Mitarbeiterin Programme und Berichtswesen, 50 %

**Beate Kiefer** Verantwortliche Wissensmanagement, 30 %

**Riccardo Turla** Verantwortlicher Kommunikation & Fundraising, 60 %

**Anja Baier** Verantwortliche Grundlagen- und Sensibilisierungsarbeit, 50 %

**Lorin Moes** Verantwortliche Finanzen und Personal, 60 %

# DAS HABEN WIR ERREICHT

Im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte fördert IAMANEH Schweiz gesunde und sichere Schwangerschaften und Geburten, Sexualaufklärung und Familienplanung sowie neu eine bessere Menstruationshygiene.

IAMANEH setzt sich seit Jahren für den Schutz und die psychosoziale Beratung von gewaltbetroffenen Frauen und Kindern ein. Geschlechterbasierte und insbesondere häusliche Gewalt ist sowohl im Westbalkan als auch in Westafrika ein grosses Problem.

# 3'584

## Frauen medizinisch, rechtlich, psychisch oder sozial betreut

In Westafrika und dem Westbalkan erreichen wir gewaltbetroffene Frauen und Kinder in Frauenhäusern, Beratungszentren und mit mobilen Teams. Die patriarchal geprägten Justizsysteme sind eine grosse Herausforderung, weil der Staat die Opfer praktisch im Stich lässt.

# 1'300

## Frauen und Mädchen über Menstruationshygiene unterrichtet

Wir klären Familien und Mädchen über den Umgang mit dem Tabuthema Menstruation auf. Eltern sprechen das Thema nicht an. Die Mädchen wissen nicht, was ihnen geschieht, und gehen dann nicht in die Schule. Wir ändern das.

# 234

## Gewalttätige Männer therapiert

Unsere Täterberater zeigen Männern, die ihren Frauen Gewalt angetan haben, in Gruppen- oder Einzeltherapien ihre Verantwortung auf. Damit schützen wir die Frauen und Familien davor, dass die Männer wieder gewalttätig werden.

# 259

## Frauen wirtschaftlich unabhängig gemacht

Wir stärken die Fähigkeiten der Frauen, selbst für ein Einkommen sorgen zu können, damit sie nicht mehr von ihren Partnern finanziell abhängig sind.

# 2'600

## Jugendliche zur Gewaltfreiheit inspiriert

Von Workshops über jugendliche Aktivisten bis in die Schulen: Wir fördern ein männliches Rollenbild, das Gewalt ablehnt und auf seine Verantwortung für eine Gleichbehandlung von Frauen schaut.

# 1'137

## Männer in Westafrika zum Mithandeln inspiriert

Wir motivieren Männer an Informationsveranstaltungen dazu, ihre Rolle, Chance und Verantwortung für die Gesundheit ihrer schwangeren Partnerinnen und ihrer Babies wahrzunehmen. Das kommt der ganzen Familie zugute.

# 34447

## Afrikanische Jugendliche aufgeklärt

Wir haben in Westafrika über Sexualität und Familienplanung sowie Schwangerschaftsverhütung sensibilisiert. Insbesondere Jugendliche haben kaum einen Zugang zu Verhütung.

# Projekte

## Mali

### **Eine Anlaufstelle für gewaltbetroffene Frauen:**

In der Projektregion unserer Partnerorganisation YAGTU hat Gewalt viele Gesichter: Sie reicht von körperlicher über sexuelle hin zu ökonomischer und psychischer Gewalt. Unser Projektpartner YAGTU unterhält in Bandiagara ein Informations- und Beratungszentrum, welches gewaltbetroffenen Frauen einen Zufluchtsort sowie Unterstützung und Beratungsdienste bietet. 63 Frauen wandten sich 2018 an das Zentrum. Von ihnen erhielten 18 medizinische, zwei sozio-ökonomische und zwei juristische Unterstützung. 63 Frauen wurden psychosozial betreut. 101 Konfliktfälle konnten durch Mediation gelöst werden.

Um Gewalt langfristig zu bekämpfen, greift YAGTU auch die Ursachen von genderbasierter Gewalt an: In sieben Gemeinden startet YAGTU verschiedene Aktionen, die darauf abzielen, das Machtgefälle zwischen Männern und Frauen nachhaltig zu überwinden.

*Projektkosten: CHF 124'981.–*

### **Fisteln als Geburtskomplikationen:**

Unsere Partnerorganisation IAMANEH Mali engagierte sich 2018 dafür, neue Fälle von Geburtsfisteln zu verhindern und betroffenen Frauen eine Behandlung zu ermöglichen. 49 neue Fistelfälle wurden registriert und alle diagnostizierten Frauen konnten operiert werden. Die Präventionsarbeit in den vier Gemeinden in der Region Segou wurde weitergeführt: 120 Multiplikatorinnen der 40 neu initiierten Spargruppen als auch über die Gruppe der «engagierten Männer» setzten sich dafür ein, dass Frauen die empfohlenen Gesundheitsdienste aufsuchen können. Sie stossen neue Verhaltensweisen an, die traditionelle Rollenbilder durchbrechen. Die Ausstattung der Geburtsstationen von fünf Gesundheitszentren wurden so verbessert, dass sie nun den nationalen Standards entsprechen. Um die Chancen

der Frauen zu erhöhen, sich verstärkt in den Managementkomitees der lokalen Gesundheitszentren zu engagieren, erhielten 800 Frauen die Möglichkeit, Schreiben und Rechnen zu lernen. Der Anteil von Frauen in diesen Gremien hat sich dadurch im Vergleich zum Projektbeginn um fast 200% erhöht.

*Projektkosten: CHF 138'572.–*

### **Gegen die weibliche Genitalverstümmelung:**

Während sich in Sachen weiblicher Genitalverstümmelung weltweit positive Tendenzen abzeichnen, bleiben die Zahlen in vielen Ländern erschreckend hoch – so auch in Mali. Dort werden noch immer mehr als vier von fünf Mädchen beschnitten – die meisten vor ihrem 5. Lebensjahr. Die Angst vor sozialer Ausgrenzung oder davor, die Tochter einmal nicht verheiratet zu können, ist noch immer gross. Individuelle Lösungen greifen daher zu kurz. Unsere Partnerorganisation GAAS, welche in der Gemeinde von Pelengana agiert, setzt daher auf gemeinschaftsbasierte Arbeit. Nur im Dorfverband und mit nahen Dorfgemeinschaften lässt sich ein Wandel bewirken. Begleitet von GAAS bekannten sich 2018 drei weitere der 28 Dörfer der Projektzone offiziell zur Beendigung von weiblicher Genitalverstümmelung.

*Projektkosten: CHF 123'652.–*

**Mehr Rechte für Dienstmädchen:** Viele Familien in Bamako beschäftigen eine Haushaltshilfe. Meist sind das junge Frauen unter 18 Jahren, unerfahren und mit wenig Wissen über gesundheitliche Zusammenhänge und ihre Rechte als Arbeitnehmerinnen. Sie wollen sich in der Stadt ihre Aussteuer verdienen. Damit sich die Mädchen gegen Ausbeutung, schlechte Behandlung, vor ungewollten Schwangerschaften oder sexuell übertragbaren Krankheiten schützen können, führt unsere Partnerorganisation APSEF in Bamako Informations- und Sensibilisierungsaktivitäten durch. Über 300 Hausmädchen konnten sich dadurch über Fragen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit sowie Arbeitnehmerrechte informieren. Zudem nahmen 80 Mädchen an Life Skills Trainings teil und lernten, wie man selbstbestimmt Entscheidungen für sein Leben trifft und seine Rechte erfolgreich einfordert. 34 in Schwierigkeiten geratenen Mädchen bot APSEF eine Herberge. Um die rechtliche Situation von Haushaltshilfen längerfristig zu verbessern, mobilisiert APSEF zudem engagierte Betroffene, sich für eine bessere rechtliche Stellung von Haushaltshilfen einzusetzen.

*Projektkosten: CHF 113'480.–*

### **Gesundheit von Schwangeren und Kleinkindern:**

Eine gesunde Schwangerschaft beugt gegen Geburtsrisiken vor, damit das Neugeborene gut ins Leben startet. Der Ernährungsstatus der Mutter vor und während der Schwangerschaft spielt dabei eine wesentliche Rolle. Aus diesem Grund unterstützt unsere Partnerorganisation GAD die Frauen in Kangaba dabei, sich besser zu ernähren und Vorsorgeuntersuchungen im Rahmen der Schwangerschaft wahrzunehmen. Um mehr Männer für diese Themen zu gewinnen, wählte GAD progressive Männer aus, die sich in

ihren Dorfgemeinschaften für Belange reproduktiver Gesundheit und Frauenrechte einsetzen. Sie motivieren andere Männer, Verantwortung für die Gesundheit ihrer schwangeren Frauen sowie der gesamten Familie zu übernehmen. Mit Erfolg: 486 Männer begleiteten ihre Frauen im Rahmen der Schwangerschaftsvorsorge und Geburt – eine Steigerung zum Vorjahr um fast das Dreifache.

*Projektkosten: CHF 145'368.–*

**Fonds für nationale Kampagnen:** Wir unterstützen zwei nationale Kampagnen, die sich mit unseren Zielen in Mali decken: die Aktivitäten zum internationalen Tag gegen Beschneidung am 6. Februar und die Feierlichkeiten zum internationalen Tag zur Eliminierung von Geburtsfisteln am 23. Mai. Die Aktivitäten an diesen Tagen sind in vielen Ländern Westafrikas – und so auch in Mali – wichtige Advocacy- und Mobilisierungsmomente.

*Projektkosten: CHF 8'834.–*

# 486

**Männer begleiteten ihre Frauen im Rahmen der Schwangerschaftsvorsorge und Geburt – eine Steigerung zum Vorjahr um das Dreifache.**

## Togo

**Gesundheit und Entwicklung für Dorfgemeinschaften:** Unser Partner AFAD stellt den Frauen im schwer zugänglichen Gebiet rund um Elémé qualitativ hochwertige Schwangerschafts- und Geburtsdienstleistungen zur Verfügung. Seit 2018 engagiert sich AFAD insbesondere dafür, seine Erfahrungen und Expertise im Bereich der Geburtshilfe auch über seine vier Gesundheitsstationen hinaus den elf staatlichen Gesundheitsstrukturen des Distrikts zugänglich zu machen. Denn die respektvolle Geburt hat neben ethischen auch viele gesundheitliche Vorteile für Mütter und Neugeborene. Zudem haben sich in Begleitung von AFAD acht neue Männerclubs gegründet, in denen Männer Informationen über sexuelle und reproduktive Gesundheit, Familienplanung sowie dem familiären Zusammenleben erhalten. Die Arbeit mit den Männern wirkt sich merklich auf die Nutzung von Schwangerschafts- und Geburtsdienstleistungen aus. Diese stieg seit dem letzten Jahr um 10% an. Zudem berichten Teilnehmer der Clubs von grösserer Harmonie und Zufriedenheit in ihrer Beziehung. *Projektkosten: CHF 146'593.–*

**Bessere Gesundheit dank sauberem Wasser:** Sauberes Wasser und sanitäre Hygiene sind grundlegende Voraussetzungen für Gesundheit. Unsere Partnerorganisation AFAD engagierte sich seit 2011 dafür, Grundwasserbrunnen zu installieren sowie der Bevölkerung zu vermitteln, eigenständig Familientoiletten zu bauen. Über 85 Prozent der Haushalte haben im Laufe der Projektphase eine Familientoilette gebaut und 2'465 Personen erstmals Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten. Um die Brunnen langfristig zu erhalten, sind lokale Wasserkomitees mit dem Management der Brunnen und der Nutzung des Wassers betraut. Sie stellen auch den Einzug der Wassergebühren sicher, mit denen im Bedarfsfall die Kosten für Reparatur gedeckt werden. *Projektkosten: CHF 37'172.–*

**Männer in die Gleichstellungsfrage integrieren:** Wir haben mit GF2D im politischen Kampf für Geschlechtergerechtigkeit einen starken Partner an der Seite. Wir lobbyieren zusammen mit dieser angesehenen Frauenrechtsorganisation dafür, dass nationale Massnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit die Männer als Akteure integrieren. Sexuelle Gesundheit von Frauen und Geschlechtergerechtigkeit ist ohne den Einbezug von Männern nicht zu erreichen. Hierfür braucht es eine nachhaltige Veränderung und Interventionen auf verschiedenen Ebenen. Wir haben entsprechende Dokumente wie Genderpolitik, Familienplanungsstrategie usw. in diesem Sinn untersucht. Unsere Ergebnisse bilden nun die Grundlage unserer Lobbyarbeit für Verbesserungen in der nächsten Projektphase. *Projektkosten: CHF 39'546.–*

**MenEngage Netzwerk:** Unser Partner AFAD hat 2017 die nationale Koordination des Netzwerks MenEngage in Togo übernommen. Wir unterstützen AFAD seit 2018 dabei, den lokalen Ableger des internationalen Netzwerks aufzubauen und erfolgreich auf den Weg zu bringen. Das Netzwerk mobilisiert Organisationen, die sich für sexuelle und reproduktive Gesundheit und Geschlechtergerechtigkeit stark machen. Engagierten Organisationen leistet es Anregung und Unterstützung für Aktionen, die darauf abzielen, Gesundheit durch gerechtere Geschlechterverhältnisse zu verbessern. Das Netzwerk gab eine nationale Studie in Auftrag. Ziel ist ein vertieftes Verständnis über den aktuellen Stand von Geschlechternormen und Vorstellungen von Männlichkeit. Dies dient in der Folge als Grundlage für gezielte Aktionen – für alle Organisationen, die sich im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit in Togo engagieren. *Projektkosten: CHF 24'000.–*

# WESTAFRIKA





## Senegal

**Sexualaufklärung für Jugendliche:** Im Senegal heiraten fast zwei von fünf jungen Frauen vor ihrem 18. Lebensjahr – oft, weil sie schwanger sind. Weniger als 5 Prozent der Jugendlichen haben Zugang zu Verhütungsmitteln, die Sexualaufklärung ist ungenügend. Den jungen Frauen fehlt es an Wissen und Selbstvertrauen, um beim Sexualverkehr Verhütung einzufordern. Für ihre Fragen haben Eltern wie auch Gesundheitszentren kein Verständnis. In einem schnell wachsenden Vorort der Hauptstadt Dakar leistet unsere Partnerorganisation Intermondes Aufklärungsarbeit. Spielerisch lernen 10- bis 14-Jährige die Funktion der Sexualorgane und der Körperhygiene mit ausgebildeten Jugendlichen und geschulten Mitarbeitenden der Gesundheitszentren. Jugendliche ab 15 Jahren erhalten Unterstützung und Informationen, die sie für ein sicheres Sexualverhalten brauchen. Eltern lernen, mit ihren Kindern über diese schwierigen Themen zu sprechen.

*Projektkosten: CHF 108'532.–*

**Gewalt gegen Frauen beenden:** Zwei von drei Senegalesinnen sind Gewalt ausgesetzt. Sie verschweigen ihr Leiden, weil sie sich an niemanden wenden können. APROFES ist landesweit die einzige Institution, die von Gewalt betroffenen Frauen nicht nur juristische Hilfe anbietet, sondern auch psychologische Begleitung, medizinische Versorgung, Kredite für die finanzielle Selbstständigkeit sowie die Möglichkeit zum Austausch in Selbsthilfegruppen. Diese Massnahmen ermöglichen den Frauen, aus der Gewaltspirale auszubrechen und ihr Selbstwertgefühl wieder zu finden. 2018 stand ein Jurist von APROFES 14 Frauen, Opfer von Gewalt, vor Gericht bei. Alle Täter wurden verurteilt. Die Aufklärungsarbeit ist ebenso wichtig: interaktive Radiosendungen zu Gewalt werden von über 300'000 Menschen

mit grossem Interesse verfolgt. Die Sendungen brechen in sehr vielen Fällen eine Wand des Schweigens. In 15 Dörfern haben sich Komitees gegen Gewalt konstituiert, die frühzeitig schlichten oder Frauen an APROFES weiterleiten. 30 ausgebildete Botschafter in 15 Dörfern überzeugen erfolgreich andere Männer, dass ein Familienleben in gegenseitigem Respekt, partnerschaftlicher Arbeitsteilung und gemeinsamer Entscheidungsfindung die Lebensqualität für alle verbessert. Mindestens 300 Männer setzen das nun in ihrer Familie um.

*Projektkosten: CHF 26'932.–*

**Jugendliche engagieren sich gegen die Genitalverstümmelung von Mädchen:** In der Casamance sind Genitalverstümmelungen von Mädchen trotz gesetzlichem Verbot an der Tagesordnung. Mädchen, die nicht beschnitten sind, werden gesellschaftlich ausgeschlossen. Das verleitet junge Mütter immer noch dazu, die grausame Beschneidung ihrer Babys heimlich unter unhygienischen Bedingungen vornehmen zu lassen. Die senegalesische Sängerin Sister Fa, die inzwischen in Deutschland lebt, ist in der Casamance aufgewachsen und wurde als Mädchen selbst beschnitten. Sie hat in vier Dörfern Jugendliche, Gesundheitspersonal sowie religiöse und traditionelle Führer ausgebildet und mit ihnen Strukturen aufgebaut, die in Zukunft die Beschneidung verhindern sollen. In jedem Dorf arbeitet eine Gruppe von 18 Jugendlichen mit dem lokalen Gesundheitszentrum zusammen. Als Patinnen begleiten sie junge Mütter und ihre Babys. Sie klären die Mütter über die Folgen der Beschneidung auf, informieren über Impfaktionen und unterstützen die Mütter, damit sie für ihre Babys eine Geburtsurkunde erhalten. Über 50 religiöse und traditionelle Führer sind überzeugte Fürsprecher.

*Projektkosten: CHF 60'000.–*

## Burkina Faso

**Verhütung von Frühschwangerschaften bei Jugendlichen:** Der Fokus des Projektpartners AMMIE richtet sich auf die Aufklärung von Jugendlichen durch Jugendliche und auf deren Zusammenarbeit mit den Gesundheitszentren. 2018 lernten 96 Jugendliche andere Jugendliche in der Schule oder im Quartier zu sexueller Gesundheit und Verhütung zu beraten oder ans Gesundheitszentrum weiterzuleiten. So suchten 339 Jugendliche Beratungen auf und 112 nutzen seither Verhütungsmittel. 100 ausgebildete Jugendliche organisierten verschiedene Informationstreffen in Schulen; insgesamt haben 9'070 junge Menschen daran teilgenommen. Beinahe 30'000 Jugendliche und Erwachsene lernten, offener mit Fragen und Problemen der Jugendsexualität umzugehen. Die Frühschwangerschaften sind in den betroffenen Schulen selten geworden. Die Stadtverwaltung wünscht, dass das Projekt auf andere Schulen ausgeweitet wird.

*Projektkosten: CHF 118'400.–*

**Gesundheitsangebote für Jugendliche in Yeumbeul:** Die Jugendlichen von Yeumbeul haben im Gesundheitszentrum ein Internetkaffee eingerichtet und bieten Computerkurse an. So kommen Jugendliche unverdächtig an Informationen zu Verhütung und sexuell übertragbaren Krankheiten und können unaufällig einen Besuch bei einer Ärztin machen. In zwei weiteren Internetkaffees steht eine Hebamme für Beratungen zur Verfügung. Insgesamt haben 635 Mädchen sowie 377 Jungen von diesen Angeboten profitiert. Weitere 684 Mädchen und Jungen tauschten sich in Gruppen zu Themen der Sexualität aus. Parallel dazu machten die Jugendlichen Werbung für das Gesundheitszentrum, damit die Bevölkerung über die Angebote Bescheid weiss, das kleine Spital besser besucht wird und finanziell bald auf eigenen Füßen stehen kann.

*Projektkosten: CHF 81'546.–*

# 300'000

**Rechtlicher Schutz der Frauen und Kinder stärken:** Wir klären zusammen mit unserer Partnerorganisation ADEP Frauen über ihre Rechte bezüglich Schutz vor Gewalt auf. Die Frauen wissen oft nicht, inwiefern sie das Gesetz schützt, und dass sie Anzeige erstatten können. Allein diese Aufklärungsarbeit hat schon viel bewirkt. ADEP hat zudem 75 Männer in 15 Dörfern zu Botschaftern gegen Gewalt ausgebildet, die mit dem Sozialdienst zusammen Männergruppen organisieren, um die Bevölkerung zu sensibilisieren. Von diesem Angebot profitierten 14'200 Erwachsene und Jugendliche in Schulen und Dörfern. Mit 43 Strafanzeigen stehen wir erst am Anfang, doch die betroffenen Mädchen und Frauen gewinnen an Wissen über ihre Rechte und Vertrauen in die Institutionen, so dass sie mehr und mehr Anzeigen erstatten.

*Projektkosten: CHF 26'335.–*

## Burkina Faso & Togo

**Menstruation ist kein Grund für sozialen Ausschluss:** In unseren Projektgebieten ist die Menstruation ein Tabuthema. Frauen dürfen in dieser Zeit bestimmte Arbeiten nicht verrichten. Mädchen wissen oft nicht, was eine Monatsblutung ist, was mit ihnen geschieht, und sie sprechen nicht darüber. Weil sie keine adäquaten Binden haben, befürchten sie, in der Schule blossgestellt zu werden und bleiben dem Unterricht fern. Hier setzt das Projekt mit den drei Partnerorganisationen AMMIE, ADEP und AFAD an. In den Schulen wird das Thema mit allen Schülerinnen und Schülern angesprochen. Die sanitären Einrichtungen werden angepasst, so dass Mädchen ihre eigenen Toiletten und Zugang zu Wasser haben. Auch die Eltern werden einbezogen, damit es normal wird, über Menstruation zu sprechen. Neun Schulen haben 2018 die sanitären Anlagen verbessert und 3'410 Schülerinnen und Schüler an Aktivitäten teilgenommen.

*Projektkosten: CHF 103'200.–*

**Menschen verfolgten Radiosendungen zum Thema Gewalt an Frauen**

## Projekte

### Bosnien-Herzegowina

#### **Traumatherapie für Opfer von häuslicher Gewalt:**

Die Partnerorganisation Vive Žene betreut in ihrem Therapie- und Beratungszentrum in Tuzla Traumatisierte und Gewaltbetroffene. 370 Personen nutzten diverse Therapieangebote sowie soziale, rechtliche und medizinische Beratungen. Gerade der Bedarf an individueller Psychotherapie ist angestiegen. 83 Frauen und Kinder fanden im Zentrum Schutz, psychosoziale Begleitung und ein vorübergehendes Zuhause. Unsere Partnerorganisation trainierte rund 100 Schülerinnen und Schüler in Bratunac und im Distrikt Brčko in gewaltfreier Kommunikation, damit sie sich mit Geschlechterrollen auseinandersetzen. Vive Žene hat zudem den Ansatz des «Gender Responsive Budgeting» in 13 Gemeinden gefördert und sich aktiv dafür eingesetzt, dass der Staat seine Finanzierung des Therapiezentrums erhöht.

*Projektkosten: CHF 83'098.–*

#### **Schutz und Zukunftsperspektiven für Frauen:**

Unsere Partnerorganisation Budućnost bietet im Frauenhaus Frauen und Kindern Schutz und psychosoziale Betreuung. Das Sozialamt überwies auch Kinder ohne elterliche Begleitung, die häufig traumatisiert sind. Parallel betreibt Budućnost ein Beratungszentrum, das 1'850 SOS-Anrufe entgegennahm. Rund 400 Personen beanspruchten individuelle Beratung in Sachen Recht und staatliche Fürsorge sowie psychologische Therapien. Budućnost lehrte die Frauen, ein eigenes kleines landwirtschaftliches Business aufzubauen, um finanziell auf eigenen Beinen zu stehen und sich vom gewalttätigen Partner zu lösen. 60 Frauen lernten Honig sowie Früchte und Gemüse zu produzieren und erhielten eine finanzielle Starthilfe für den Schritt in die Selbstständigkeit.

*Projektkosten: CHF 108'114.–*

#### **Gesundheit und Rechte für marginalisierte Kinder:**

Die Partnerorganisation Zemlja Djece bietet im Jugend- und Tageszentrum randständigen Kindern täglich eine warme Mahlzeit und einen Ort zum spielerischen Austausch. Das Team gab 110 Kindern Nachhilfe und schulte 13 Kinder ein. Eltern und Kinder erhielten rechtliche, medizinische und soziale Beratung und besuchten Workshops zu Hygiene, Ernährung und Gesundheit. Junge Aktivistinnen haben den «Be a Man»-Club 2016 gegründet und engagierten sich bei 249 Jugendlichen sehr erfolgreich an Gewalt gegen Frauen oder Drogenmissbrauch. Mit 15 Roma-Männern arbeitete das Projekt zum Thema männliche Wertvorstellungen, damit sie gewaltfreie Verhaltensweisen entwickeln können. Sie führten daraufhin Initiativen für mehr Geschlechtergerechtigkeit in ihrer Gemeinde durch.

*Projektkosten: CHF 83'955.–*

## Albanien

# 4'954

### **Menschen ersuchten um telefonische Beratung, darunter 604 Männer.**

**Täterarbeit und Angebote zur Gewaltprävention für Männer:** Das Männerzentrum in Modriča bietet Männern Gewaltberatungen, aber auch einen Treffpunkt für gemeinsame Freizeitaktivitäten. Damit will die Partnerorganisation Budućnost das Vertrauen der Männer im Einzugsgebiet gewinnen und ihnen im Fall von Gewaltproblemen beratend zur Seite stehen. Die psychologischen, sozialen und rechtlichen Beratungen fanden grosse Nachfrage, insbesondere die telefonischen Auskünfte. Budućnost bildete 28 Männer in einem 16-wöchigen Modul zu Täterberatern aus. Die Zusammenarbeit mit den relevanten Institutionen ist nach wie vor sehr schwierig. Der Gemeinderat wird 2019 ein überarbeitetes Protokoll zur verbesserten Zusammenarbeit beraten.

*Projektkosten: CHF 106'086.–*

#### **Aufbau von staatlich verankerter Täterarbeit:**

Die Behörden sprechen gewalttätigen Männern nach wie vor keine Pflichtberatungen aus. Darum versuchen unsere Partnerorganisationen Vive Žene und Budućnost, in enger Zusammenarbeit mit den Gemeindeinstitutionen, freiwillige Täterprogramme aufzubauen. In fünf Gruppen liessen sich 62 Täter auf das Programm ein. Das von UN Women mitfinanzierte Projekt hilft IAMANEH, ihre Position als führende Expertin für Täterarbeit in Bosnien und Herzegowina auszubauen.

*Projektkosten: CHF 51'197.–*

**Ein Frauenhaus bietet Schutz:** Die Partnerorganisation SAWG (Shelter for abused women and girls) bietet Frauen und Kindern Schutz und psychosoziale Begleitung. Die Betroffenen blieben jeweils zwischen wenigen Tagen bis zu sechs Monaten im Frauenhaus. Ein multidisziplinäres Team betreut die Frauen und Kinder rund um die Uhr und arbeitet eng mit den Justiz-, Gesundheits- und Sozialschutzbehörden zusammen. Ziel ist, die Frauen wirtschaftlich zu stärken – dazu können sie Kurse des lokalen Berufsbildungszentrums besuchen –, sie in ihre Familien und ihr früheres Umfeld wiedereinzugliedern oder ihnen eine sichere Wohnlösung nach dem Aufenthalt zu finden. So haben 52 Frauen das Frauenhaus mit einer Perspektive auf ein Leben ohne Gewalt verlassen können. SAWG hat ausserdem Polizei, Gesundheits- und Sozialdienste im Sachen Fallbearbeitung von häuslicher Gewalt weitergebildet. Diese funktioniert jetzt wesentlich besser.

*Projektkosten: CHF 82'316.–*

#### **Beratungszentrum für gewaltbetroffene Frauen und Kinder:**

Die Partnerorganisation CLWG betreibt rund um die Uhr die nationale Hotline für Opfer häuslicher Gewalt und hat mit der Regierung einen Leistungsvertrag zur Sicherung dieser Dienstleistung abgeschlossen.

# WESTBALKAN

sen. 2'500 Frauen erhielten telefonische Beratung, die Psychologinnen betreuten 708 Frauen persönlich. CLWG verhandelte intensiv mit den zuständigen Ministerien und Behörden, um eine staatliche Finanzierung der Hotline zu erreichen. Trotz Leistungsvereinbarung und positiver Rückmeldungen erhält CLWG immer noch keine Gelder für ihre Hotline und leistet daher einen Teil der Arbeit unentgeltlich.

*Projektkosten: CHF 58'795.–*

**Männerberatungsbüro CLMB:** Das Männerberatungsbüro CLMB schloss Zusammenarbeitsverträge mit zwei Gefängnissen und neu ein Abkommen mit dem staatlichen Bewährungsdienst ab, der Männer zur Beratung zuweist. Dadurch steigerte CLMB die Anzahl seiner Klienten um einen Drittel. Die Beratungssitzungen bilden eine wichtige Basis für einen vertieften Prozess des mittlerweile gut etablierten Täterberatungsbüros. Ein weiterer Fokus liegt auf der Arbeit mit Jugendlichen zur Gewaltprävention und Hinterfragung von Genderstereotypen die rund 1'600 Jugendliche erreichte und zur Teilnahme an Kampagnen motivierte.

*Projektkosten: CHF 85'262.–*

**Kampf gegen Gewalt und Ausbeutung in ländlichen Gebieten:** Unsere Partnerorganisation Woman to Woman (WtW) führt in Shkodra das Beratungszentrum und die Notunterkunft für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder. Ausserdem geht ein mobiles Team von Psychologinnen und Sozialarbeiterinnen zu den Frauen nach Hause und ermöglicht so direkte Hilfe bei Gewalt. WtW unterstützte 347 Frauen und Kinder in sozialen und rechtlichen Angelegenheiten; 21 Frauen und 15 Kinder nutzten die Notunterkunft, bevor sie in eines der Frauenhäuser des Landes

weitergewiesen wurden. WtW leistete Präventionsarbeit in entlegenen Dörfern und arbeitete mit rund 230 Schülerinnen und Schülern an Gendernormen.

*Projektkosten: CHF 90'258.–*

**Männerberatungszentrum ZDB:** Die professionellen Gewaltberater unserer Partnerorganisation ZDB arbeiteten mit 29 gewalttätigen Männern und von schulischen Behörden zugewiesenen gewalttätigen Schülern. Daneben engagierte sich ZDB mit den Gemeinden zusammen, um ihre Arbeit bekannter zu machen und um Brücken zu den lokalen Institutionen und der Bevölkerung zu schlagen. So organisierte das Zentrum zum Beispiel drei Sportturniere mit Gemeindebeamten, Polizisten, Schülern sowie Eltern und diskutierte anschliessend über häusliche Gewalt. Des Weiteren informierte es Studierende und Dozierende an Universitätsforen über Täterarbeit. ZDB machte auch gendertransformative Arbeit mit Bubengruppen in fünf Schulen rund um Shkodra, unter Einbezug von Lehrpersonen, Schulpsychologinnen und Eltern.

*Projektkosten: CHF 106'499.–*

**Neuer Ausbildungsgang für Gewaltberater:** 2017 startete IAMANEH in Albanien einen neuen zweijährigen Ausbildungsgang für Gewaltberater, der von einem Schweizer Fachexperten zusammen mit den beiden Leitern der zwei Männerberatungszentren geleitet wurde. Im Dezember 2018 schlossen 14 neue Gewaltberater die Ausbildung ab. Sie erhöhen die Anzahl ausgebildeter Berater im Land signifikant. Die Berater sollen sich in einem nationalen Netzwerk für Täterarbeit zusammenschliessen und auch weiterhin beruflich begleitet und beraten werden.

*Projektkosten: CHF 41'768.–*





# VORSCHAU

**Erbfolge, Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung geregelt**

**– ein gutes Gefühl**

Eine gemeinsame Informationsveranstaltung von IAMANEH Schweiz, Brot für alle und Helvetas

Datum: **Mittwoch, 23. Oktober 2019**

Ort: **Restaurant Parterre Rialto  
Birsigstrasse 45, Basel**

Zeit: **14.30 bis 17 Uhr**

Referent: **Dr. Peter Liatowitsch, Advokat und Notar**

Haben Sie Fragen oder wollen Sie sich bereits anmelden? Telefon 061 205 60 85.

Eine Einladung folgt im September.

# DANKE

Ein grosses Dankeschön geht an:

**Kult.kino** Basel

**Emma Lightowers** Basel

**Dragan Ropic, RhyPark** Basel

**Jean-Claude Sass, Basel Tourismus**

**Robert Vilim, Parterre One** Basel

**Tina Guthauser, KOKONEO GmbH** Sissach

**Gabriela D'Hondt, reflecta.tv** Zürich

**Marco Pittori, Stuedler Press AG** Basel

Impressum

**Herausgeberin** IAMANEH Schweiz, Basel

**Redaktion** Manuela Di Marco, Riccardo Turla

**Mitarbeit** Dagmar Domenig, Magdalena Urrejola, Alexandra Nicola, Maja Hürlimann,

Isabelle Jost, Lorin Moes

**Übersetzung** Jacques Muheim

**Gestaltung** KOKONEO GmbH, Büro für visuelle Kommunikation, Sissach

**Bildrechte** IAMANEH Schweiz

**Druck** Stuedler Press AG, Basel

**Auflage** Deutsch: 3'000 Ex. / Französisch: 250 Ex. Gedruckt auf Amber Graphic, Offset, FSC Mix

Basel, Mai 2019

# SPENDEN

**Vielen Dank**

Wir danken unseren Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für ihre treue Unterstützung. Es fehlt uns der Platz, um alle namentlich zu nennen. Wir freuen uns über jedes Engagement!

Spezieller Dank geht an unsere Grossspender im institutionellen Bereich (ab CHF 5'000):

**BR Sirius Stiftung** Bern

**Caritatis Stiftung** Vaduz

**Christa Foundation** Luzern

**Däster-Schild Stiftung** Bern

**DEZA** Bern

**Ethenea Independent Investors S.A.** Munsbach

**Evangelisch-reformierte Kirche** Zug

**Ferster Stiftung** Buchs

**Finanzdirektion des Kanton Zürich**

**Fondation Botnar** Basel

**Fondation Dutmala** Sion

**Fondation Gertrude Hirzel** Genf

**Fondation Pro Victimis** Genf

**Gemeinde Elgg**

**Gemeinde Riehen**

**Glückskette** Genf

**Kanton Aargau**

**Kanton Basel-Stadt**

**Kunigunde und Heinrich Stiftung** Basel

**Leopold Bachmann Stiftung** Rüslikon

**Medicor Foundation** Triesen

**Singenberg Stiftung** Basel

**Stadt Zürich**

**Stadt Illnau-Effretikon**

**Stiftung Alimentaris** Binningen

**Stiftung Corymbo** Zürich

**Stiftung für Kriegstrauma-Therapie** Zürich

**The Dear Foundation** Affoltern am Albis

**Valüna Stiftung** Vaduz

**Volkart Stiftung** Winterthur

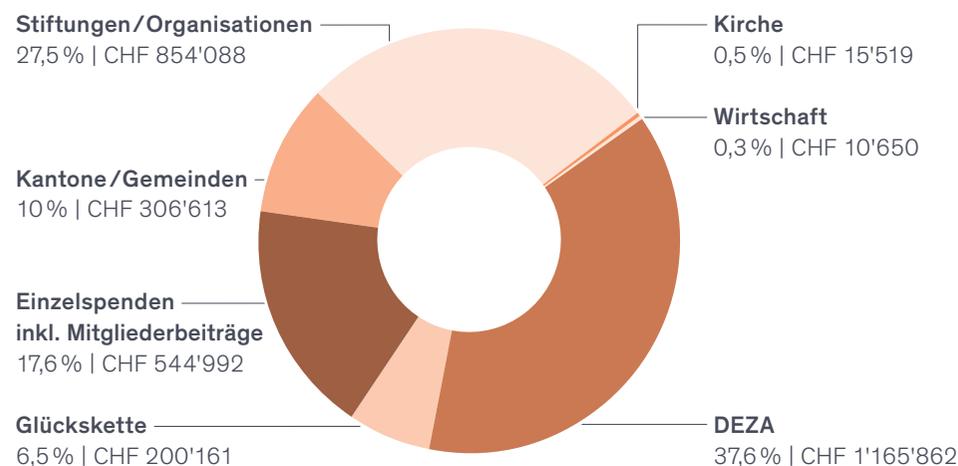
## Bilanz per 31. Dezember

	2018	2017
	CHF	CHF
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	996'892	1'244'194
Forderungen		
– gegenüber Dritten	1'780	19'094
– gegenüber Leistungserbringer	273'700	74'474
Aktive Rechnungsabgrenzungen	229'107	189'128
Total Umlaufvermögen	1'501'479	1'526'890
<b>Anlagevermögen</b>		
Finanzanlagen		
Mietzinsdepot	4'637	4'636
Total Finanzanlagen	4'637	4'636
Sachanlagen		
Büro- und EDV-Einrichtungen	45'088	36'429
Wertberichtigungen	-31'756	-25'923
Total Sachanlagen	13'332	10'506
Total Anlagevermögen	17'969	15'142
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'519'448</b>	<b>1'542'032</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	152'214	105'047
Verbindlichkeiten aus Projektvorauszahlungen		
– von Gemeinwesen	20'245	28'408
– von Dritten	244'795	175'834
Passive Rechnungsabgrenzungen	5'650	23'556
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	422'904	332'845
<b>Zweckgebundenes Fondskapital</b>		
Fondskapital	492'967	593'112
Total Zweckgebundenes Fondskapital	492'967	593'112
<b>Organisationskapital</b>		
Freies Kapital	603'577	616'075
Total Organisationskapital	603'577	616'075
<b>Total Passiven</b>	<b>1'519'448</b>	<b>1'542'032</b>

## Betriebsrechnung 1.1. – 31.12.

	2018	2017
	CHF	CHF
<b>Betriebsertrag</b>		
Erhaltene Zuwendungen		
Zweckgebundene Zuwendungen	2'523'658	2'401'376
DEZA	1'027'350	1'049'081
DEZA – Zuwendungen Progr. Administration (VKB)	85'650	75'919
DEZA – Anteil an MenMove Conference	52'862	0
Glückskette	200'161	152'884
Kantone und Gemeinden	305'413	245'642
Stiftungen	779'988	801'508
Sonstige Erträge	72'234	76'342
Freie Zuwendungen	574'227	486'012
Mitgliederbeiträge	10'000	10'250
Allgemeine Zuwendungen	564'227	475'762
Total Erhaltene Zuwendungen	3'097'885	2'887'388
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	29'457	25'618
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>3'127'342</b>	<b>2'913'006</b>

## Herkunft der Spendengelder\*



\*Total der zweckgebundenen und freien Zuwendungen

# FINANZEN

	2018	2017
	CHF	CHF
<b>Betriebsaufwand</b>		
Projekt- und Dienstleistungsaufwand	2'563'077	2'360'699
<i>Projektüberweisungen und Sachaufwand</i>	2'158'425	1'999'697
<i>Personalaufwand der Geschäftsstelle</i>	389'561	349'492
<i>Übrige Aufwendungen und Tätigkeiten</i>	15'091	11'510
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraisingaufwand	456'837	389'375
<i>Personalaufwand der Geschäftsstelle</i>	144'093	121'510
<i>Sachaufwand</i>	301'485	259'156
<i>Übrige Aufwendungen und Tätigkeiten</i>	11'259	8'709
Administrativer Aufwand	219'174	196'498
<i>Personalaufwand der Geschäftsstelle</i>	117'498	116'982
<i>Honorare, Gebühren, Steuern</i>	6'402	5'088
<i>Übrige Aufwendungen und Tätigkeiten</i>	95'274	74'428
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>3'239'088</b>	<b>2'946'572</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-111'746</b>	<b>-33'566</b>
Finanzergebnis		
<i>Finanzertrag</i>	5	659
<i>Finanzaufwand</i>	-902	-2'018
Total Finanzergebnis	-897	-1'359
<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>-112'643</b>	<b>-34'925</b>
Veränderung des Fondskapitals		
<i>Zuweisungen (+) / Verwendungen (-)</i>	-100'145	-22'328
<b>Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital</b>	<b>-12'498</b>	<b>-12'597</b>
Veränderung des Organisationskapitals		
<i>Zuweisungen (-) / Verwendungen (+)</i>	12'498	12'597
<b>Ergebnis nach Fonds- und Kapitalbewegungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Kommentar zur Jahresrechnung

Die Rechnungslegung von IAMANEH Schweiz erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung für gemeinnützige Organisationen SWISS GAAP FER-21, der überarbeiteteten und seit dem 1. Januar 2016 gültigen Version.

Die hier abgedruckte Jahresrechnung 2018 ist eine Zusammenfassung der ausführlicheren Jahresrechnung, die bei der Geschäftsstelle bezogen oder von der Webseite [www.iamaneh.ch](http://www.iamaneh.ch) heruntergeladen werden kann. Sie gibt differenziert Auskunft über die verschiedenen Aufwendungen. Dabei wurde der personalbezogene Aufwand den jeweiligen Dienstleistungen zugeordnet und zeigt damit die realen Kosten der Dienstleistungen.

IAMANEH Schweiz weist weiterhin eine solide Finanzbasis auf. Das Organisationskapital deckt gut 50% der flüssigen Mittel. Das Umlaufvermögen hat gegenüber dem Vorjahr um rund 25'000 CHF abgenommen. Die Jahresrechnung 2018 schliesst mit einem Verlust von CHF 110'830 ab. Der Verlust ist auf einen erhöhten Betriebsaufwand zurückzuführen und wird mit dem Organisationskapital neutralisiert.

Der Betriebsertrag ist 2018 um rund CHF 200'000 gestiegen. Gestiegen sind auch die Einnahmen von der Glückskette und die Beiträge der Kantone und Gemeinden. Bei den Stiftungen sowie den sonstigen Erträgen sind die Einnahmen leicht zurückgegangen. Auch die Mitgliederbeiträge sind wiederum leicht rückläufig. Aufgrund der Neuspendergewinnungsaktionen haben die allgemeinen Zuwendungen auch dieses Jahr wieder zugenommen. Das Fondskapital hat um 1'813 CHF abgenommen.

IAMANEH Schweiz hat im Jahr 2018 rund CHF 2'563'077 zugunsten von Projekten für Frauen und Kindern aufgewendet und damit den Projektaufwand um 8% gegenüber 2017 erhöht. Der Gesamtertrag der zweckgebundenen Spenden erreichte CHF 2'523'658, was einer Steigerung von 5% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

2018 war ein herausforderndes Jahr. Es ist uns noch nicht gelungen, soweit genügend Mittel im Voraus zu generieren, um eine absolut stabile Planungssicherheit zu gewährleisten. Umsichtiges Controlling und genaue Analyse der Aufwendungen erlaubten uns jedoch, die notwendigen Ausgaben mit angemessener Vorsicht zu tätigen. So konnte IAMANEH alle Projektvorhaben und geplanten Aktivitäten gemeinsam mit den Partnerorganisationen verwirklichen.

Wir danken an dieser Stelle allen unseren Partnern, Gönnerinnen und Gönnern und Spendenden ganz herzlich für ihr Vertrauen. Dank dieser treuen Unterstützung sowie Beiträgen von Kantonen, Gemeinden, Stiftungen, Glückskette und einer namhaften Finanzierung der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) können wir unsere Projekte und Partnerschaften weiterentwickeln und stärken. Für diese treue Unterstützung bedanken wir uns herzlich.

Magdalena Urrejola, Geschäftsführerin

*Die Revisionsstelle copartner Revision AG hat die Jahresrechnung 2018 geprüft. Der Vorstand empfiehlt der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung 2018 gemäss dem Revisionsbericht vom 30.4.2019 zu genehmigen.*



**IAMANEH Schweiz | Suisse**

Gesundheit für Frauen und Kinder  
Santé pour femmes et enfants

Aeschengraben 16  
CH-4051 Basel  
T +41 61 205 60 80  
F +41 61 271 79 00  
info@iamaneh.ch  
www.iamaneh.ch

IBAN CH95 0900 0000 4063 7178 8

